

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **77 (1990)**

Heft 12: **Dolf Schnebli**

PDF erstellt am: **13.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

**St.Gallen, Sammlung für Völkerkunde**  
Malerische Reise durch Indien 1786–1794. Aquarelle von Thomas und William Daniell  
bis 10.2.1991

**Schaffhausen, Museum zu Allerheiligen**  
Hans Sturzenegger – Holländische Impressionen  
bis 30.12.

**Sion, Musée Cantonal des Beaux-Arts**  
Pierre-Alain Zuber – Sculpture  
bis 15.1.1991

**Solothurn, Kunstmuseum**  
Aspekte der Sammlung  
bis 31.12.  
Power and Gold – Schmuck aus Indonesien, Malaysia und den Philippinen  
bis 30.4.1991  
Franz Anatol Wyss  
16.11.–30.12.

**Stuttgart, Galerie der Stadt**  
Fritz Winter  
bis 3.2.1991

**Stuttgart, Württembergisches Landesmuseum**  
Zeitgenössische Europäische Keramik Plastik, Wandbilder  
bis 16.12.

**Stuttgart, Württembergischer Kunstverein**  
Paul Klee – Spätwerk. Arbeiten auf Papier  
bis 13.1.1991

**Warth, Kartause Ittingen**  
Francisco di Goya – Radierungen  
Albert Welti – Radierungen  
bis 27.1.1991

**Wien, Historisches Museum**  
Künstlerwohnen im 19. und 20. Jahrhundert  
Wohnen in Wien  
bis 20.1.1991

**Wien, Österreichisches Museum für angewandte Kunst**  
Walter Pichler – Skulpturen  
bis 31.12.  
Margarete Schütte-Lihotzky  
bis 8.1.1991

**Winterthur, Kunstmuseum**  
Geschichte des Kunstvereins  
Winterthur  
bis 27.1.1991

**Zürich, Haus für konstruktive und konkrete Kunst**  
Fotografie am Bauhaus  
bis 27.1.1991

**Zürich, Kunsthalle**  
Rose Bleckner  
bis 30.12.

**Zürich, Kunsthaus**  
Giovanni Segantini (1858–1899)  
Ferdinand Hodler – Frühe Zeichnungen  
bis 3.2.1991

**Zürich, Museum Bellerive**  
Skulpturen aus Glas. Stanislav Libensky und Jaroslava Brychtova, Prag. Eine Retrospektive 1945–1990  
bis 6.1.1991

**Zürich, Museum für Gestaltung**  
Robert Maillart – Brückenschläge  
bis 20.1.1991

**Zürich, Museum Rietberg**  
Essgerät – Kultobjekt. Löffel in der Kunst Afrikas  
bis 20.1.1991

## Architekturmuseen

(Ohne Verantwortung der Redaktion)

**Basel, Architekturmuseum**  
Architektur für die Nacht:  
Kino-Architektur  
bis 27.1.1991

**Berlin, Berlinische Galerie**  
Johannes Niemeyer – Architekt und Maler  
bis 6.1.1991

**Bordeaux, arc en rêve**  
«Ouvertures» – 10 architectes  
bis 31.12.

**Burgdorf, HTL, Architekturabteilung**  
Baukonstruktion der Moderne. Eine Analyse ausgewählter Schweizer Bauten  
bis 15.12.

**Delmenhorst, Städtische Galerie Haus Coburg**  
Stoffregen – Reformarchitektur im Nordwesten  
bis 16.12.

**Frankfurt, Deutsches Architekturmuseum**  
Konstantin Melnikow  
bis 10.2.1991

**Freiburg/Brsg., Architekturforum**  
Gedächtnisausstellung Werner Mayer  
bis 9.12.

**Fussach/Vorarlberg, RSB-Galerie**  
Architekturinterventionen – Ernst Giselbrecht  
bis 15.12.

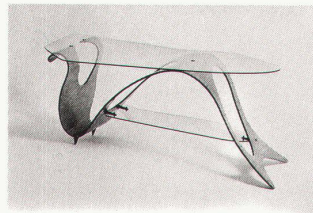
**Gent, Stichting Architekturmuseum, Gruuthuuse**  
Junge Architekten aus Flandern  
14.12.–17.2.1991

**Helsinki, Finnisches Architekturmuseum**  
Alessandro Anselmi – A. Roman architect  
12.12.–13.1.1991

**Köln, Rheinauhafen**  
Doris Frohnapfel – Architekturprojekt, Zeichnungen & Modell  
bis 31.12.

**Madrid, Galeria de Exposiciones del MOPU**  
Alvaro Siza, Architektur 1980–1990  
bis 30.12.

**Milano, Galleria Colombari, Corso Como 10**  
Gli Inediti di Carlo Mollino  
bis 31.12.



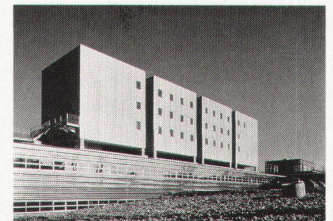
**Paris, Centre Georges Pompidou**  
Jean Prouvé  
bis 28.1.1991

**Pontresina, Galerie Nova**  
Günter Behnisch, Architekt,  
Stuttgart  
27.12.–27.1.1991

**Venezia, Galleria di Architettura**  
Aldo Rossi – Hotel Fukuoka a Tokyo  
15.12.–17.2.1991

**Zürich, Architekturforum**  
Positionen VI – Architekten aus Dublin  
bis 16.1.1991

**Zürich, ETH Hönggerberg**  
Jean Nouvel & Emmanuel Cattani et Associés. Projets récents  
14.12.–24.1.1991



Centre de documentation CNRS, Nancy

## Ausstellung

### Abteilung für Architektur der ETH Zürich

Die Diplomarbeiten für Architektur der ETH Zürich sind vom 18. Januar bis 2. März 1991 im ETH-Hauptgebäude, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, ausgestellt. Öffnungszeiten: Montag bis Freitag von 7.00 bis 21.00 Uhr, Samstag von 7.00 bis 16.00 Uhr.

Die Diplomanden bearbeiten die Themen:

- Stadtteil Europabrücke, Zürich
- Wohninsel
- Stellwerk in Biel

## Vorträge

### Vortragsreihe 1990–1991 an der ETH Zürich

*Der Gebrauchswert des Unrealisierbaren*

Dienstag, 11.12.1990, 17 Uhr:  
Haus-Rucker-Co. Vortragender Zamp Kelp: Utopie und Alltäglichkeit.

Dienstag, 8.1.1991, 17 Uhr:  
Dietmar Kamper «Das Unmögliche»: Genese und Struktur einer verschrienen Modalität.

Dienstag, 22.1.1991, 17 Uhr:  
Hans Ulrich Reck: Mythologien der Technik und Improvisation im Widerstreit.

ETH-Höggerberg, Zürich  
Auditorium HTL E4.

## Reisen

### Architektur-Studienreisen mit Florian Adler & Partner

Japan, vom 5.4.1991 bis 20.4.1991

Diese wird unsere 4. Japan-Studienreise sein, wobei das Programm neu zu überarbeiten ist. So darf z.B. der Besuch des kürzlich eröffneten Watari-um-Museums in Tokio, entworfen von Mario Botta, nicht fehlen. Die Planung erfolgt wie zuvor, zusammen mit unserem japanischen Kollegen Sadayuki Sakane. Seine Kontakte zu führenden japanischen Architekten machen es uns möglich, in das eine oder andere bekannte Büro einzudringen.

Das Programm sieht drei intensive Studientage in Tokio vor, einen vierten für Besuche in Museen oder einen privaten Stadtbummel. Daran schliesst sich eine historische Exkursion mit Übernachtung in Nikko an. Drei Tage wird die Gruppe in Kyoto verbringen, wo – neben der modernsten Moderne – auch die Kaiservilla Katsura auf dem Programm steht. Es geht weiter nach Osaka und Kobe, Städte mit einer ausserordentlich dynamischen Bautätigkeit. Eine lange Liste mit den zu besichtigenden Bauten und deren Entwerfern sagt nicht viel. Wichtig ist, dass sie repräsentative Beispiele der verschiedenen Richtungen enthält. Neben den aufregenden «Verrücktheiten» eines Shin Takamatsu, neuesten Werken von Arata Isozaki bis zu Tadeo Ando, der es versteht, mit seiner harten Beton-Architektur typisch japanische Raumwirkungen zu erreichen; daneben die sensiblen Entwürfe von Fumohiko Maki, Kazohiro Ishii, Frau Hasegawa und anderen der mittleren Generation. Nicht zu vergessen zuletzt die Altmeister, allen voran Kenzo Tange.

Lohnen sich zwei Wochen im sündhaft teuren Japan? Wohl doch. Viele der Bauten mögen aus Veröffentlichungen bekannt sein, aber um sie zu erfassen, muss man sie (in ihrem meist chaotischen Kontext) gesehen haben. Fotos vermitteln einen schwachen Eindruck, unterschlagen den Gebrauch, den Benutzer. Und was sich für Schweizer Architekten von besonderem Interesse gezeigt hat: das Studium der Details. Roman Hollenstein schrieb in der Japan-Beilage der «NZZ» (29.–30. September 90):

«Die japanische Architektur von heute ist – im Gegensatz zu der noch recht uniformen Gesellschaft – un-

glücklich vielfältig: Alle Stile, Ismen und Trends von der monumentalen Postmoderne, der vorab Altmeister Tange und Urabe verfallen sind, bis zum Dekonstruktivismus sind hier auszumachen – und noch einiges mehr. Architektonisches Versuchslabor ist die Megalopolis zwischen Tokio und Osaka...»

Detaillierte Programme mit Teilnahmebedingungen, Preisen, etc. sind erhältlich bei Florian Adler & Partner, Spiegelgasse 14, 8001 Zürich. Telefonische Anfragen 058/43 13 53 (Bosshardt) oder per Fax 058/43 13 73.

## Design

### Aufruf des Museums für Gestaltung Zürich/Design-Sammlung

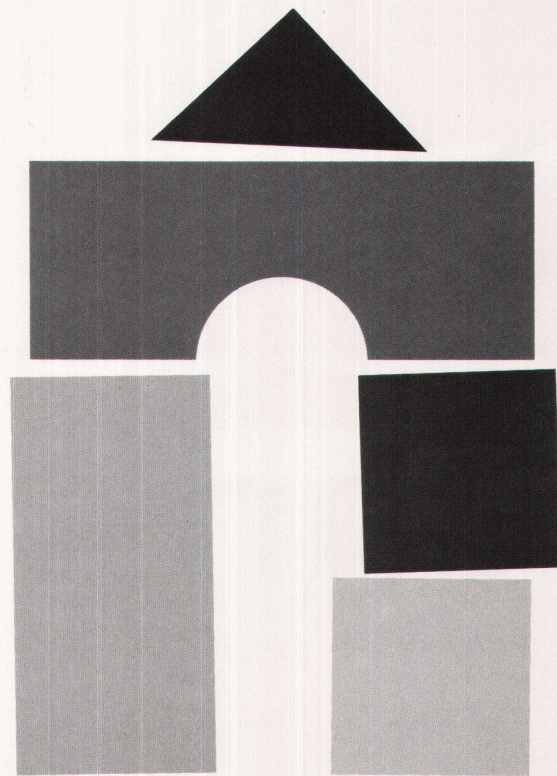
Seit einigen Jahren wird am Museum für Gestaltung Zürich eine Design-Sammlung aufgebaut. Sie bezweckt, industriell hergestellte Gegenstände ab 1900 zu sichern und dem Publikum zugänglich zu machen. Dieses Projekt von gesamtschweizerischer Bedeutung wird vom Eidgenössischen Departement des Innern grosszügig unterstützt.

Gesammelt werden Gegenstände aus den Bereichen Wohnen, Arbeit und Freizeit, wobei momentan die Gebiete Möbel und Inneneinrichtung neu bearbeitet werden. Dabei wird versucht, Produktreihen zu ergänzen und zu vervollständigen.

In diesem Zusammenhang sind wir daran interessiert, für die Sammlung der Schweizerischen Eidgenossenschaft Objekte namhafter Schweizer Gestalterinnen und Gestalter zu erwerben, welche der Design-Sammlung Zürich als Dauerleihgabe überlassen werden.

Für Hinweise oder Angebote, wenn möglich mit Fotografien der betreffenden Gegenstände, ist das Museum für Gestaltung Zürich, Design-Sammlung, Ausstellungsstrasse 60, Postfach, 8031 Zürich, äusserst dankbar.

# UNTERWEGS NACH EUROPA



## MESSEERLEBNIS MIT GEWINNSPIEL: AUF ZUR BAU

Ob Sie Architekt sind oder Bauunternehmer, Bauhandwerker oder Fachhändler, einen privaten Neubau planen oder Küche und Bad renovieren wollen, eine Lehre oder Fortbildung in einem modernen Bauberuf anstreben: auf der BAU '91 bekommen Sie entscheidende Informationen von über 1.300 Ausstellern aus 24 Staaten.

Auf dem weltbekannten Messeplatz München können Sie eine volle Woche lang Information und Erlebnis miteinander verbinden – und attraktive Preise gewinnen.

Die BAU in München – Europas größte Baufachmesse 1991.

**BAU  
91**

## 9. Internationale Fachmesse für Baustoffe, Bausysteme, Bauerneuerung München, 16. bis 22. Januar 1991

Informationen: Interness Dörgeloh AG, Obere Zäune 16, CH-8001 Zürich, Tel. 01 / 252 99 88, Tx 816 027 Inmech, Tfax 01 / 261 11 51.

Veranstalter: Münchener Messe- und Ausstellungsgesellschaft mbH, Postfach 12 10 09, D-8000 München 12.

MESSE MÜNCHEN  INTERNATIONAL 

## Tagung

### CRB Color: Farbtagungen '91

Das CRB organisiert gemeinsam mit dem Schweizerischen Maler- und Gipsermeisterverband im Rahmen der Swissbau 91 zwei verschiedene Tagungen im EWTCC in Basel:

Donnerstag, 31. Januar 1991 und Freitag, 1. Februar 1991

Unterlagen sind erhältlich bei CRB Color, Telefon 01/451 22 88, Fax 01/451 15 21

## Kurse

### Winterthurer Farbkurse

Die Daten dieser Kurse für 1991 lauten:

- Farbkurs 1/91  
11./12. + 18./19. Januar 1991
- Farbkurs 2/91  
1./2. + 8./9. Februar 1991
- Farbkurs 3/91  
1./2. + 8./9. März 1991
- Farbkurs 4/91  
5./6. + 12./13. April 1991

Kursprogramme können über folgende Adresse bezogen werden:

Winterthurer Farbkurse, Prof. Werner Spillmann, c/o Technikum Winterthur, Abt. für Architektur, CH-8401 Winterthur

## Galerien

(Ohne Verantwortung der Redaktion)

### Basel, Carzaniga & Ueker

Coghuf, Albert Müller, Max Sulzbachner  
bis 5.1.1991

### Basel, Galerie Littmann

Ein Schwarten Wein und eine Kiste Kunst  
bis 15.1.1991

### Esslingen, Volksbank

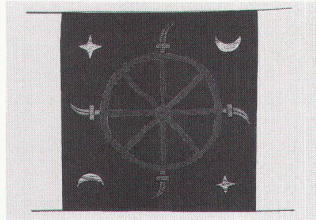
Helga Oexle «Würfel -?»  
Transparente Raumformen  
bis 20.12.

### Genève, Galerie Anton Meier

Pier Geering «Le Musée de la guerre II»  
bis 31.12

### Lausanne, Galerie Alice Pauli

Mark Tobey «Pour un centenaire»  
Peintures, monotypes rehaussés, monotypes, encres de Chine  
bis 16.2.1991



Pier Geering, «Les infidèles», 1990

### Liestal, Ritschl Inneneinrichtungen

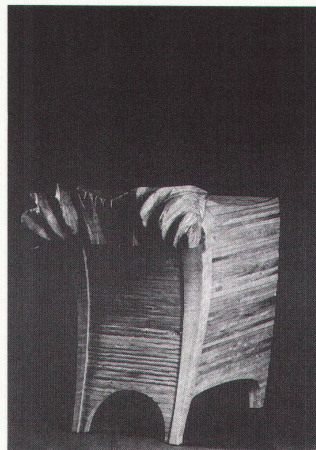
Möbel und Leuchten von Alberto Meda für alias und Luceplan  
bis 22.12.

### St.Gallen, erker Galerie

Hans Arp – Collagen, Aquarelle und Zeichnungen  
bis 9.2.1991

### Zürich, Galerie Maya Behn

Yves Boucard – Möbel-Skulpturen  
bis Ende Januar 1991



Kommode, Unikat, signiert, datiert 1990

## Nachruf

### Zum Tod von Werner Krebs (1895–1990)

Er war seit 1934 Mitglied und seit einem Jahr der älteste Architekt im BSA.

In Bern geboren und an der Herrengasse aufgewachsen, in Bern zur Schule gegangen und bei Joss+Klausner eine Lehre absolviert, in Bern gearbeitet und in Stuttgart ein Semester bei Professor Paul Bonatz belegt, wo er auch Karl Egender kennenlernte, in Bern sein Büro eröffnet und als er achtzig Jahre alt war, das Büro aufgehoben. In Bern ist er am 25. Sep-

tember, drei Monate vor seinem 95. Geburtstag, bei geistiger Präsenz an einer Lungenentzündung gestorben.

Nach seinem 90. Geburtstag schreibt er mir in einem Brief: «... besonders bleibt mir als Erinnerung Dein eingehendes Verständnis für mein oft zu bescheidenes Auftreten, das mir nicht immer zur Zierde gereichte! Trotz allem ist es mir gelungen, als «Ami des Beaux-Arts» und mit einigen trefflichen, unabhängigen, architektonischen Beiträgen, mein Leben mit viel Freude zu gestalten.»

Das «zu bescheidene Auftreten» war eher ein Unvermögen sich durchzusetzen, wenn gewandte Kollegen ihn höflich und bestimmt zur Seite schoben. Er hat mit seinem bescheidenen Büro das gebaut, was man ihn bauen liess, obwohl ihn seine künstlerische Sensibilität, seine Begabung und sein Wissen zu viel bedeutenderen Bauten befähigt hätten. Er war jahrelang Obmann des Schweizerischen Registers der Architekten, ein sehr geschätzter Kollege und erfahrener Juror, dessen präzise und auch humorvollen Bemerkungen zum baukünstlerischen Alltag immer ins Schwarze trafen. Viele Kollegen erinnern sich bestimmt noch an seinen vehementen und engagierten Diskussionsbeitrag an der ausserordentlichen Generalversammlung im November 1983 im Kornhaus in Bern. Dass Krebs noch im Juli dieses Jahres im Naturhistorischen Museum, das er in den 30er-Jahren gebaut hat, auf Einladung des Heimatschutzes einen Vortrag über die Baugeschichte seines Museums hielt, wissen die wenigsten. Stehend und frei sprechend hat er seine Dias kommentiert und in gewohnter Ve-

hemenz seiner Enttäuschung über all die Umbauten, für die er nie zugezogen wurde, Ausdruck gegeben. Er fand kaum einen Ort in seinem Bau, an dem er für die Fotografen hinstehen wollte.

Immer wieder sprach er mit fast jugendlicher Begeisterung von der grossen Blumenhalle, die er an der «Landi 1939» bauen konnte und von der Zusammenarbeit mit Serge Brignoni, den er für die Gestaltung des Einganges zugezogen hatte. Beide haben sich in Paris kennengelernt, als Werner ihn im Atelier aufsuchte und gleich ein Bild kaufte. Es war das erste Bild von Brignoni, das seinen Platz in Bern fand und zur Überraschung beider im Zimmer aufgehängt wurde, in dem Serge aufgewachsen ist. Dieses Zimmer war nun das Büro von Werner Krebs. Jede Reise nach Paris galt, neben den Museen und den Galerien, auch Künstlern. Fernand Leger und dessen Malerei hat ihn ganz besonders beeindruckt, seine Sammlung ist dafür ein sehr schönes Zeugnis.

Die Begegnung mit Karl Egender führte zu einer lebenslangen Freundschaft. Der selbstbewusste und dynamische Egender in Zürich hat den eher bedächtigen und sich auf keinen Fall vordrängenden Freund aus Bern sehr geschätzt. Oft hat er ihn kommen lassen, um an grösseren Projekten einige Wochen mitzuarbeiten. Dort war ich Lehrling und habe vor 55 Jahren Werner Krebs bei der Arbeit am «Hallenstadion Zürich» kennengelernt. Diese Zusammenarbeit hat er immer wieder erwähnt, weil Egender in seiner Jugend als Steher hinter grossen Motoren (Schrittmacher) selber Rennen gefahren ist und durch diese Beziehung zur Welt der

